

Interesse der Firmen steigt weiter

Wegen der hohen Volatilität der chinesischen Börsen ist in den nächsten Monaten mit größeren Unbeständigkeiten als vor dem "schwarzen Dienstag" zu rechnen

Wien - Wegen der hohen Volatilität der chinesischen Börsen ist in den nächsten Monaten mit größeren Unbeständigkeiten als vor dem so genannten "schwarzen Dienstag" am 27. Februar zu rechnen. Es wird zu einem "sägezahnartigen Steigen und Fallen" kommen, gleichzeitig aber auch ein psychologischer "Gewöhnungseffekt" eintreten. Davon zeigt sich Waltraut Urban, Wirtschaftswissenschaftlerin am Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) im Standard-Gespräch überzeugt.



Waltraut Urban (li.) und Elisabeth Hagen vom WIIW: Es wird zu "sägezahnartigen Kursbewegungen" kommen.

Chinas Börsen sind allein schon dadurch von überdurchschnittlichen Kursbewegungen gezeichnet, weil der Börsenhandel von 80 Mio. privaten Kleinanlegern mitbestimmt wird. Diese, führt Urban aus, sehen den Aktienhandel oft als Ersatz für den Nervenkitzel beim Lotteriespiel und beim Wetten.

Geringer Minderheitenaktionärsschutz

Der Minderheitenaktionärsschutz in der Volksrepublik ist nach wie vor äußerst gering. Österreicher sollten deshalb am besten in Firmen investieren, die am chinesischen Markt bereits gut etabliert sind oder ihren Sitz in Hongkong und viel Erfahrung haben, erläutern Urban und WIIW-Geschäftsführerin Elisabeth Hagen. Letztere stellt jedenfalls ein permanent steigendes Interesse der Unternehmen an China fest und sieht darin einen wichtigen Aufgabenbereich für das Institut, das derzeit 19 Länder (primär in Zentral-, Ost- und Südeuropa) analysiert. Im letzten Kurssturz an den chinesischen Börsen, der auch die internationalen Märkte mitgerissen hat, sehen

beide Wissenschaftlerinnen "eine erwartbare Korrektur". Die Furcht vor einer Spekulationssteuer habe das ihre dazu beigetragen.

Diese hat die Regierung zwar jetzt abgesagt, werde aber nun den Druck auf die Banken erhöhen, keine Kredite mehr an Kunden zu vergeben, bei denen der Verdacht besteht, dass sie damit Aktienspekulationen im großen Stil planen.

Aktienkurse werden steigen

Urban: "Die Aktienkurse werden wieder auf ein hohes Niveau steigen, jedoch nicht mehr so stark, wie bis vor kurzem, wo in Schanghai und Shenzhen fast täglich Rekordwerte erzielt wurden." Mit ein Grund dafür sei, dass die meisten chinesischen Großbanken ihre Börseneinführung mittlerweile bereits vollzogen haben. Aber auch von erwarteten Absackbewegungen werden die Anleger künftig profitieren können, da heuer erstmals "Futures" (Verpflichtung, zu einem vorher fixierten Zeitpunkt und Preis zu kaufen bzw. zu verkaufen) am chinesischen Börsenparkett zugelassen werden.

Besonders beliebt sind in China Bankaktien, weil die Anleger davon ausgehen, dass diese Institute nicht Pleite gehen können bzw. bei Problemen vom Staat aufgefangen würden. Hagen: "Die Banken werden auch mehr kontrolliert, weil dort ausländische Investoren mitmischen."

(Monika Bachhofer, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 12.3.2007)

[© derStandard.at](http://www.derStandard.at)